

Leier-Forum-Newsletter März 2021

Liebe Mitglieder im Leier-Forum e.V., liebe Freundinnen und Freunde der Leier,

seit dem letzten Newsletter hat das Forum drei neue Mitglieder hinzubekommen, und wir kennen nahezu flächendeckend das Leierleben einer bedeutenden Großstadt. Außerdem sind einige Spenden für unsere Arbeit eingegangen. Für all das unser herzlichstes Dankeschön und den neuen Mitgliedern ein ebensolches Willkommen! Lasst uns/lassen Sie uns ruhig mit den großen Städten weitermachen: nach Berlin wären vielleicht Hamburg, Frankfurt, Stuttgart und München an der Reihe? Ach – bitte einfach weiter daran denken, dass eine Liste mit Leieraktivitäten, Unterricht, Spielkreisen usw. eine große Hilfe für Menschen wäre, die mit dem Leierspiel beginnen wollen oder eine Schule suchen, an der die Leier unterrichtet wird. Nicht nur in großen Städten. Und selbstverständlich freuen wir uns weiter über neue Mitglieder und Spenden!

Da sich die Corona-Lage nicht entspannt, gibt es hier die neuesten Nachrichten zu den in diesem Jahr geplanten Tagungen und Workshops. Erfreulich: es sind auch zwei Aufführungen dabei, die – da im kirchlichen Rahmen – hoffentlich stattfinden können.

Joachim Lentz blickt in seinem Artikel auf 35 Jahre Tätigkeit mit der Leier in „Haus Arild“ zurück und lässt uns daran teilhaben.

Da wir den Newsletter wegen der aktuellen Lage zeitnah herausbringen müssen, bin ich noch nicht fertig geworden mit der Besprechung vom ganzen „Book I“ für Sopranleier von John Billing. Das wird baldmöglichst nachgeholt. Heute aber schon ein Beispielstück (siehe die Noten im Anhang), das exemplarisch einführt, mit Hinweisen für eine erste Begegnung mit der eigenen Leier. Ich sage es schon hier: das Stück ist auch für Altleierspieler*innen interessant!

Wir vom Vorstand wünschen Euch und Ihnen viel Freude am Frühling, vielleicht auch ernste Klänge zur Passionszeit, vor allem aber Gesundheit und Zukunftsmut!

Herzlich – Ihr Martin Tobiassen

Weltleiertagung 2021 in Tschechien

Uns erreichte der folgende Brief aus Tschechien:

Dear friends of the lyre,

News from the world and especially from us in the Czech Republic lead me to the decision to postpone our World Lyre Conference for a year.

To be able to carry out the conference in its full sense and to enjoy it without restrictions, it is, therefore, necessary to wait without getting stuck in our preparations.

***A preliminary program for next year** will be compiled from your offers of workshops and initiatives by the end of March, which you can view on our website www.lyra-symposium.cz. You can also send your ideas and workshops to complete our meeting. Or let me know if you can't come next year.*

*The date of the meeting is almost the same - **from 7 August to 14 August** with the **Pedagogical Conference from 5th to 7th August 2022**.*

I, therefore, hope for the smooth running of the conference and the participation of all those who wanted to come this year and the participation of those who could not come this year.

I wish you all good health and I hope in joy of meeting again.

*With warm regards,
Helena Hlaváčková and the team of the Conference*

Übersetzung:

*Liebe Freunde der Leier,
Nachrichten aus der Welt und insbesondere von uns in der Tschechischen Republik führten mich zu der Entscheidung, unsere Welt-Leiertagung um ein Jahr zu verschieben.*

*Um die Konferenz in vollem Umfang durchführen und uneingeschränkt genießen zu können, ist es notwendig zu warten und nicht in den Vorbereitungen hängen zu bleiben. Aus Ihren Angeboten für Workshops und Initiativen **wird bis Ende März ein vorläufiges Programm für das nächste Jahr zusammengestellt**, das Sie auf unserer Website www.lyra-symposium.cz einsehen können. Sie können auch weiterhin Ihre Ideen und Workshops senden, um unser Meeting zu vervollständigen. Oder lassen Sie es mich wissen, wenn Sie nächstes Jahr nicht kommen können.*

*Das Datum des Treffens ist fast das gleiche - **vom 7. bis 14. August** mit der **Pädagogischen Konferenz vom 5. bis 7. August 2022**. Ich hoffe daher auf den reibungslosen Ablauf der Konferenz und die Teilnahme aller, die dieses Jahr kommen wollten, und auf die Teilnahme derer, die dieses Jahr nicht kommen konnten.*

Ich wünsche Ihnen allen gute Gesundheit und hoffe auf ein Wiedersehen.

*Mit herzlichen Grüßen,
Helena Hlaváčková und das Team der Konferenz*

Das Forum-Leierfest 2021

Liebe Leierspieler*innen,

sicher haben Sie bereits damit gerechnet, dass auch diesmal zum 1. Mai-Wochenende kein großes Leierfest in Witten stattfinden kann. Stattdessen möchten wir einen anderen Vorschlag machen, ganz nach der Devise:

**„Von Nord nach Süd, von Ost nach West
ein ausgedehntes Leierfest!“**

Konkret: Für Samstag, den 1. Mai, möchten wir Sie und Euch ermuntern sich lokal bzw. regional zum gemeinsamen Leierspiel zu treffen.

Je nach dem Stand der Corona-Verordnungen und nach Ihren/Euren Gegebenheiten und Wünschen am jeweiligen Ort können Gruppen unterschiedlicher Größe entstehen. Es geht ja auch schon zu zweit oder zu dritt, zur Not sogar alleine.

Die jeweiligen Gruppen entscheiden, ob sie einen ganzen Leierspieltag gestalten oder vielleicht nur eine kurze Zusammenkunft am Nachmittag.

Ab 17 Uhr wollen wir uns dann in Zoom vernetzen und uns auf diese Weise über alle Entfernungen hinweg wahrnehmen. Wir stellen uns da vor allem viel gegenseitiges Vorspielen vor. Je nach Teilnehmerzahl rechnen wir für diesen festlichen Abschluss mit etwa 60 bis 90 Minuten.

Für diesen Maientag schlagen wir drei Stücke vor, die für jede Besetzung und jeden spieltechnischen Stand etwas bieten:

Christian Giersch: „*Kleines Gebet für Leier*“

Gerhard Beilharz: *Variationen zum Lied „Grüß Gott, du schöner Maian“* (2- bis 6-stg)

Martin Tobiassen: „*Now the green Blade riseth*“ (1 bis 4 Stimmen)

Die Noten machen wir auf unserer Internetseite leier-forum.com zugänglich (unter „Termine“) und versenden sie auch als Pdf an alle angemeldeten Teilnehmenden.

WICHTIG: Wer an dem Zoom-Meeting teilnehmen möchte, auch als Einzelperson, möge sich anmelden, damit eine Einladung erfolgen kann. Und wer am eigenen Ort eine entsprechende Initiative ergreifen und als Kristallisationspunkt weitere Mitspieler einladen möchte, ist um Rückmeldung gebeten bis 06.04. – in beiden Fällen ist die Anmeldeadresse: Christian Giersch: ruebenrudi@gmx.de

Mailadresse, Wohnort und möglichst auch Telefonnummer der Betreffenden senden wir **auf Wunsch** dann an alle Empfänger des Leier-Newsletters, damit man sich untereinander vernetzen kann. **Also beim Anmelden vermerken, ob man die Veröffentlichung seiner Kontaktdaten möchte** (sonst dürfen wir das nicht machen).

Für die MITGLIEDER LEIER-FORUM E.V.: Die ursprünglich für Samstag, 1. Mai, 14 Uhr, angekündigte **Mitgliederversammlung** möchten wir verlegen auf Freitag, 30. April, 18 Uhr (ca. 90 Minuten) in virtueller bzw. hybrider Form. Dazu informieren wir die Mitglieder in den nächsten Tagen noch gesondert. (GB)

Leier-Neuigkeiten aus Leipzig – von Heide Pantzier

Unsere Hoffnung, dass wir das **Gesprächskonzert mit Prof. Siegfried Thiele** und seinen "Drei Streicher-Leier-Weisen" im März aufführen können, hat sich leider nicht erfüllt. Daher haben wir jetzt **Donnerstag den 22.04.2021 um 20:00 Uhr** als neuen Termin festgelegt (Christengemeinschaft Leipzig, Schenkendorfstraße 3, 04275 Leipzig).

Aber es gibt auch Erfreuliches zu berichten: meine musikalischen Ideen mit der Leier sind beim Deutschen Musikrat auf offene Ohren gestoßen und wurden für das **Stipendium "Neu-Start-Kultur"** ausgewählt. Das bedeutet, dass ich von April bis September dieses Jahres vom Deutschen Musikrat finanziell unterstützt werde und mich ganz der Leier widmen kann. Auf diese 6 Monate freue ich mich sehr und hoffe, dass in dieser Zeit auch das Leierfest in Witten Annen, die 4. Sommerakademie in Schloss Seehaus und die Leierkonferenz in Tschechien stattfinden können.

Musikalische Andacht in Wort, Bild und Ton

Gründonnerstag 1 April 2021, 18 Uhr
Michael Kirche der Christengemeinschaft
Christian-Grüniger-Str. 11, **Göppingen**

Thomas Leins -Solo-Leier
Marcus Gerhardts - Violoncello
Evert van Grootel - Gesang

Lieder von **Alois Künstler**,
„Sieben Miniaturen zum Johannes-Evangelium“ von **Lothar Reubke**

Wird die

„Akademie Seehaus“

für ambitionierte Spieler*innen dieses Jahr stattfinden? Auf jeden Fall. Aber wie beim „Leierfest“ kann es sein, dass wir variieren müssen. So langsam haben aber schon viele von uns Erfahrungen mit Zoom und anderen Plattformen gemacht und zum Teil überraschende Erfahrungen erlebt. (*Fühlt sich jemand angesprochen, über solche Erfahrungen zu schreiben ;-)?*) Wir hoffen natürlich, dass wir wie im letzten Jahr persönliche Begegnungen realisieren können. Der Termin steht: 22. – 30. Juli 2021. Ob wir uns auf Schloss Seehaus treffen können? ... noch ungewiss, aber weiter prinzipiell möglich. Wir werden ja wahrscheinlich nicht sehr viele sein ... (MT)

Aus 35 Jahren musikalischer Arbeit in Haus Arild - ein Rückblick von Joachim Lentz

Als ich mich im Spätwinter 1986 (nach 6 Jahren auf dem „Michaelshof Hepsisau“ inkl. 2 Jahren Wanderstudium „Freie Musik Schule“) in Haus Arild als Mitarbeiter bewarb, war mir die Situation dort schon vertraut, weil ich meine heilpädagogische Grundausbildung 1975-78 dort gemacht hatte: eine Heimsonderschule für Schüler*innen mit den Schwerpunkten „geistige und sozial-emotionale Entwicklung“ (wie es heute heißt) in Bliestorf am südlichen Stadtrand von Lübeck. Das Angebot für meine Tätigkeit lautete: Aufbau einer Jugendgruppe und begrenzte musikalische Tätigkeit mit einigen Musikstunden. Wir einigten uns schließlich auf das genaue Gegenteil, nämlich „Musikalische Tätigkeit in Vollzeit mit Gruppenvertretung“. Ausserdem hatte ich mir ausbedungen, dass ich einzelne musikalische Projekte schwerpunktmäßig verfolgen könne. Da Haus Arild zu dieser Zeit Personalmangel hatte, war man auf meine Wünsche eingegangen. Ich konnte an eine reichhaltige musikalisch-künstlerische Tradition anknüpfen:

- Gemeinsames Morgenlied mit Lied, Spruch und Instrumentalmusik an allen Schultagen
- Montagmorgenfeier mit Eurythmie und Musik
- ein großer Blockflötenchor mit gutem Klang,
- wöchentliche Probe des Schulchores. ----- Das alles gab es bereits.

Am 7. April 1986 nahm ich meine Arbeit auf, ohne eigenen Unterrichtsraum zwar, aber mit fünf Leiern in der Hand von Klasse zu Klasse wandernd, mit weiteren 35 Leiern im Schrank ...

Schon mit dem neuen Schuljahr im August 1986 bekam ich einen eigenen Musikraum, und so konnte sich die Arbeit mit den Instrumenten entfalten: Musikunterricht für alle Klassen, mit der Leier als „Basisinstrument“. Die musikalischen Fähigkeiten der Schüler in den einzelnen Klassen war sehr breit gefächert: von einzelnen Schülern, die das Spiel auf der Leier rasch erlernten und fast vom Blatt spielten bis hin zu Kindern, die ausschließlich mit Klanginstrumenten begleitend zum gemeinsamen Musizieren beitragen konnten. Die größte Aufgabe war, dafür geeignete Musikstücke zu finden oder zu entwickeln und eine Klasse (oder mehrere) zu einem spielfähigen Organismus zu formen. Zu den Schulfeiern (zum Basartag im November und und dann nochmal Anfang Februar) fassten wir dann oft mehrere Klassen zusammen, um größere Tragfähigkeit und mehr Klang zu erreichen. Als besonders geeignete Musiken stellten sich heraus:

Der 2. Satz aus der „Symphonie mit dem Paukenschlag“ von Joseph Haydn (bearbeitet für Leierorchester - ein besondere Herausforderung war dann immer, unter den Schülern einen geeigneten Paukenspieler zu entdecken und anzulernen), sowie **„Thema und Variationen aus a“ von Julius Knierim** (aus „Spielbuch 2 für Leier“).

Ein zweites wesentliches „Standbein“ entwickelte sich aus der wöchentlichen Chorprobe des Schulchors mit einem versierten Pianisten als Begleiter. Gleich als Einstieg meiner Tätigkeit stand ich vor der Aufgabe, etwas „zu erfinden“ für den 85-jährigen Geburtstag der Gründerin und Leiterin von Haus Arild, Frau Frida Lefringhausen. Daraus wurde dann die Chorprobenszene aus **Albert Lortzings „Zar und Zimmermann“**: *„Heil sei der Tag, an welchem du bei uns erschienen...“* Als ich die Chorarbeit dann ab Pfingsten vollständig übernahm, entwickelten wir die Chorproben aus drei wesentlichen Bestandteilen:

1. Einsingen mit Stimm - und Atemübungen
2. Lieder zur Jahres - und Festeszeit, wenn möglich in einfacher Mehrstimmigkeit oder als Kanon
3. Ausgewählte Ausschnitte aus klassischen Musikwerken mit Erzählen dazu.

Gerade der dritte Punkt führte in den folgenden Jahren zu weiteren Musikprojekten (siehe weiter unten). Im Schulchor, ursprünglich am Montag direkt nach der Morgenfeier, waren alle Klassen vertreten, mit Ausnahme der Unterstufe, sowie alle Seminaristen in der heilpädagogischen Grundausbildung. Diese Kombination mit den Heilpädagogen in Ausbildung war sehr segensreich als Verstärkung für die diversen musikalischen Projekte, sowohl im Chor, wie auch im instrumentalen Leierspiel.

Vom Michaelshof „mitgebracht“ hatte ich die **Jahreszeitenspiele**:

das "**Georgsspiel**" (gespielt von Schülern der 6./7. Klasse) zum Michaelifest und das "**Spiel vom treuen Johannes**" (8./9. Klasse) zu Johanni im Sommer (beide geschrieben von Franz Michael Geraths).

Diese Spiele wurden ganz stark getragen und entwickelt aus den Musiken von Alois Künstler, Julius Knieriem und Franz Geraths. Daher war auch der Ausgangspunkt für die Einstudierung immer der Musikunterricht und daraus hervorgehend die Lieder und Umgänge. Beide Spiele wurden in den folgenden Jahren immer wieder in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Klassenlehrern einstudiert und als Höhepunkt zum jeweiligen Fest für die gesamte Heimgemeinschaft aufgeführt.

Orpheus

Bei der Beschäftigung mit den Schwierigkeiten der Jugendlichen in der Pubertätszeit stieß ich immer wieder auf dramatische Stoffe, die als Thema die Auseinandersetzung des Menschen mit den Kräften der Finsternis haben. Am Michaelshof hatten wir die Oper "*Orpheus*" von Gluck als Heimgemeinschaft auf die Bühne gebracht. Ich nahm die Geschichte und die Musik in die Chorstunde mit und war völlig überrascht, wie gut die Schüler darauf einstiegen und sich auf musikalische Qualitäten und Gestaltungen einlassen konnten. Die "*Furien und Larven*" brachten wir, im November 1989 zur Schulfeier für die Eltern auf die Bühne. (Und dann öffnete sich zeitgleich in Berlin die Mauer!)

In der Zeit danach entstand die Idee, die Akte 1 und 2 dieser Oper komplett mit Hilfe eines Regisseurs aufzuführen, der in Haus Arild gut bekannt und vertraut war. Die Seminaristen erlernten die Chöre und den „*Reigen der seligen Geister*“ musikalisch und szenisch, die Schüler erarbeiteten die Szenen in der Unterwelt (*Furien und Larven*). Einige Seminaristen und Schüler erlernten den "*Reigen seliger Geister*" auf der Leier. Ein befähigter Mitarbeiter übernahm das Leiersolo des Orpheus. Es wurde ein Sänger für die Partie des Orpheus gesucht und gefunden, jemand brachte von der Waldorfschule Engelberg passende Kostüme mit.

Ein erfahrener Musikerkollege aus dem Lübecker Publikum brachte es auf den Punkt: "Ihr habt da wirklich ein Fest gefeiert!" Eine ähnliche Fragestellung ergab sich später und führte zur Aufführung von Teilen des „**Requiems**“ von Mozart.

Auf einer Leiertagung lernte ich John Billing kennen. Er gastierte dann einige Male in Haus Arild als Leierspieler. Daraufhin engagierte ich ihn, für das 50-jährige Jubiläum von Haus Arild ein Leierstück zu komponieren. Nach mehreren Versuchen und Überlegungen entstand dann auf der Basis des irischen Volkslieds "**Star of the County Down**" das gleichnamige Musikstück

für großes Leierorchester und andere Instrumente. Eine Mittelstufenklasse zeigte sich besonders widerspenstig beim Erlernen und Einstudieren. (Was hat geholfen? Ein „Deal“ mit den Schülern! Die Aussicht, das Segeln zu erlernen, führte 1998 zum Begründen des Segeltrainings mit Optimisten und Jollen am Ratzeburger See!).

Die Aufführung war ein großes Fest, die Bühne war brechend voll mit ca. 50 Leierspielern, dazu kamen Geigen, Celli, Tenorhörner und Bordunleiern.

Aus dem Vorschlag eines Chorschülers, wir könnten doch mal was aus dem Film *“Die Kinder des Monsieur Matthieu”* singen, entstand ein weiteres Chorprojekt. Ich war sehr überrascht, wie rasend schnell die Schüler in ihrer Begeisterung für die Geschichte des Films den französischen Text erlernten. Mit einem begabten Solosänger wurden die beiden Chöre *“Vois sur ton chemin”* und *“Caresse sur l’océan”* in öffentlichen Schulfeiern zur Aufführung gebracht.

Jugendleiertagung

Vor etwa 10 Jahren begann sich die Schülerschaft von Haus Arild deutlich zu verändern. Das hatte auch Auswirkungen auf die musikalische Arbeit. Im Jahre 2012 lernte ich auf der Internationalen Leiertagung am Bodensee kompositorische Überlegungen von Martin Tobiassen kennen, Filmmusiken, Popsongs oder andere Populärmusik gezielt für jugendliche Leierspieler zugänglich und spielbar zu machen.

Zu Himmelfahrt 2014 starteten wir gemeinsam mit ihm die 1. Jugendleiertagung: 8 geübte Leierspieler aus Haus Arild + 5 konzerterfahrene Oberstufenschüler von der Bochumer Waldorfschule trafen sich für vier Tage in Haus Arild, um gemeinsam zu üben, die Freizeit miteinander zu erleben und die Probenergebnisse am Samstag in einem öffentlichen Abschlusskonzert zu präsentieren. Es war beeindruckend, wie rasch die Schüler zu einem gemeinsamen Ensemble zusammenwuchsen...

Aus diesem Erlebnis heraus wurde eine nächste Tagung verabredet und übend vorbereitet. So entwickelte sich in den folgenden Jahren ein Repertoire von klassischen Stücken, Filmmusiken, Popsongs und israelischer Folklore, das dann jeweils beim öffentlichen Abschlusskonzert (immer zwei Tage nach Himmelfahrt) einem öffentlichen Publikum präsentiert wurde und große Zustimmung fand. In den Jahren 2017 und 2018 vergrößerte sich der Umkreis sogar ins Internationale, weil in diesen Jahren 8-10 leierspielende Schüler aus Südkorea unseren Teilnehmerkreis erweiterten.

Im Vorblick auf das 70-jährige Jubiläum von Haus Arild entstanden dann die ersten Überlegungen zur *„Arild-Suite“*.

Jedes der 12 Häuser auf dem Gelände von Haus Arild hat seinen eigenen Namen und eine damit verbundene Geschichte, meist aus der irisch-keltischen Mythologie und der schottischen Landschaft, z.B. *„Ethaun“*, *„Lugh“*, *„Fintan“*, oder *„Skarba“* und *„Tarskavaig“*. Im Nachhinein auf diese Namen und die dazugehörigen Geschichten ist dann eine Folge sehr unterschiedlicher Melodien, Texte und Musikstücke entstanden, die *„ARILD-Suite“*. Da gab es reine Leierstücke für die Leierprojektgruppe (8 Oberstufenschüler aus Bliestorf und Bochum), ein Stück für den Flötenchor, 2 Lieder für den Kinderchor, einen Rap für die Oberstufe, den Westernsong *„Railroad Cowboys coming Home“* auf einen alten Waggon im Gelände und Lieder für die ganze Heimgemeinschaft. Etwa zwei Jahre im Vorlauf waren wir mit dem Einstudieren und Proben beschäftigt. Nach einer intensiven Probenwoche war die Aufführung im Saal am 2. Juni 2019 unter der Leitung vom Komponisten Martin Tobiassen ein Fest für alle, und im Oktober 2019 wurden unter meiner Leitung noch einmal Teile daraus auf der heilpädagogischen Musikertagung gespielt.

Ausblick

Nach der Arild-Suite ist eine tragfähige Leierprojektgruppe nicht mehr zustande gekommen. Die Fähigkeiten der Schüler, sich auf solche Projekte verbindlich einzulassen, hat abgenommen und erfordert neue Herangehensweisen. Haus Arild und auch die musikalische Arbeit befinden sich im Umbruch. Es warten interessante neue Aufgaben auf kommende Musiker*innen, wenn ich im Sommer in den Ruhestand gehe.

Instrumente, Noten und Strukturen sind vorhanden für weitere musikalische Arbeit!

Aus: John Billing – Book I for Soprano Lyre: *“Prelude B-dur Nr. 7”*

Es war leicht, ein beispielhaftes Stück unter den „8 Preludes“ für den Newsletter auszuwählen (danke, John, dass wir es hier veröffentlichen dürfen!). Dieses Stück vereint viele charakteristische Eigenschaften von Johns Musik ganz allgemein: eine wunderbare Ausgeglichenheit im Spiel zwischen linker und rechter Hand (dabei gibt es fast immer mehrere Möglichkeiten der Realisierung), das Ausschöpfen harmonischer Möglichkeiten innerhalb einer Tonart/Tonleiter, ohne dass sich harmonische Langeweile einstellt – häufig kommt in den Stücken kein einziges Vor- oder Auflösungszeichen hinzu (wie auch hier) –, der atmende Wechsel zwischen Ruhe und Bewegung, das Faible für rhythmische Finessen, gerne mit Stimmungen aus der populären Musik (fast) aller Sparten kokettierend.

Harmonische Grundlage der Stücke ist das klassische Dur-Moll-System, das bei sehr vielen Stücken aber durch den immer wieder auf's Neue überraschenden Einsatz von „herzhaften Sekunden“ gewürzt wird, die häufig einfach stehen bleiben, also nicht harmonisch aufgelöst werden (auch dies ist ein Anklang an die harmonische Welt zeitgenössischer Popmusik – ein „Einlösen“ dazu übrigens einer Aussage von Rudolf Steiner, Sekunden würden einmal herzlich erlebt werden, in „Das Tonerlebnis im Menschen“, 2. Vortrag vom 8. März 1923*). Diese Tonsprache, zusammen mit der guten Spielbarkeit und Qualität der Stücke, ist es, aufgrund deren Johns Musik – und damit die Leier! – in der ganzen Welt geliebt und häufig gespielt wird.

Im nächsten Newsletter werde ich eingehender auf mögliche Spiellösungen und Interpretationsfragen eingehen. Aber für das erste Kennenlernen möchte ich einige wenige Aspekte anführen:

- Das Stück steht im **7/8-Takt** geschrieben. Das ist in diesem Fall die Kombination von 3-2-2 Achteln. Ich möchte anregen, einmal den Unterschied zu erleben, wenn man streng **123-12-12 123 12 12 123** usw. zählt oder wenn man **1-und2-3-** gestaltet, also das dritte Achtel als „kleinen Auftakt“ etwas mehr betont. Ich finde, das gibt dem Stück mehr Lebendigkeit und die Stimmführung lässt sich leichter erschließen. Vielleicht nicht immer, aber meistens.
- Die harmonische Sprache (siehe oben) findet sich im Thema wieder: **Terz, Sekunde, Quinte** vom **Grundton** aus.

- Bitte daran denken, vor dem Spiel – gaaaaanz langsam! – die **tiefe e-Saite** Ihrer Sopranleier **auf d** zu stimmen (für Takt 27).
- Das Stück kann wie folgt **auf der Altleier** gespielt werden: Takt 1 – 13 in Originallage (also „oben“ bei der Altleier). Von den beiden letzten Achteln in Takt 13 bis einschließlich Takt 17 eine Oktave tiefer als notiert. Die fehlende Höhe kann man durch Dynamik (ganz leise z.B.) ausgleichen. Ab Takt 18 kann man das Stück auf Altleiern, die ein hohes g haben, in Originallage fast bis zum Ende spielen. Die „normalen“ Altleiern gehen aber oben nur bis zum f, also muss man hier in der tiefen Oktave bleiben – dann lässt man einfach die beiden tiefen Quinten f-c in Takt 20 und 21 weg. Klingt trotzdem gut. Dann von Takt 22 – 29 in Originallage („hoch“), und dann kommt der Schluss. Altleiern sind ja so verschieden! Meistens dürfte es gut klingen, von Takt 30 – 33 wieder tief zu spielen, dann passt die ganze Bewegung auf die Leier. Spielt man in der Originallage weiter, gibt es Probleme im letzten Takt. Den kann man wieder tief spielen, aber das ist eine Geschmacksentscheidung! Bei allen Problemen mit den zu hohen Tönen stellt sich natürlich immer die Frage nach Flageoletts. Bei diesem Stück würde ich es nicht raten – es macht zu viel „Aufsehen“, wird leicht als Notbehelf erkannt (für alle, die Flageoletts lernen bzw. üben wollen, sei John's „*Love Song without Words*“ empfohlen).

Soweit für heute! Viel Spaß mit dem Stück! (MT)

* „*An dem herzhaften Erleben der Sekund ist der Mensch heute (1923 – MT) noch nicht angelangt. Das sind Dinge, die in der Zukunft liegen.*“

2 Anhänge:

John Billing – „*Prelude B-dur*“ aus Buch I Nr. 7

Beitrittserklärung